SEQUENZRAHMEN 02
Erkenntnishalle, Ordnung und Bewegung

Mit einem gewissen Schmunzeln fiel mir auf, dass bereits der öffentliche Eingangsraum meines Internetarchivs eine Symbolik trägt, die sich im Zusammenhang dieser Entwicklung kaum noch als bloß dekorativer Zufall lesen lässt.

Am oberen Rand steht das bekannte Zeichen des Internet Archive:

eine säulengetragene Hallenfassade.

Kulturgeschichtlich verweist dieses Bild nicht nur auf Speicherung, sondern auf weit mehr:

auf Tempel, Bibliothek, Lehrhaus und öffentliches Gedächtnis zugleich.

Es ist die klassische Form eines Raumes, in dem Einzelteile nicht ungeordnet nebeneinanderliegen, sondern unter einem tragenden Dach gesammelt, gehalten und in Beziehung gesetzt werden.

Noch bevor also irgendein Inhalt gelesen wird, ist der Ort selbst bereits als Zusammenhangsraum markiert.

Direkt darunter erscheint der von mir gewählte Name:

ordnungundbewegung.

Auch dies bildet keine einseitige Festlegung.

Nicht Ordnung allein.

Nicht Bewegung allein.

Sondern die fortlaufende Gleichzeitigkeit beider Pole:

tragende Struktur und permanente Entwicklung,
Stabilität und Fortsetzung,
Säule und Weg.

Damit steht im Titel bereits exakt jene Doppelbewegung, die sich in den letzten Monaten theoretisch immer klarer herausgeschält hat.

Selbst das schlichte Standardprofilbild fügt sich beinahe ungewollt in diese Lesart ein:

ein Kreis als Punkt über einer erweiterten Grundform.

Zentrum über Basis.
Punkt über Raum.

Es wirkt beinahe wie die minimalste grafische Vorform dessen, was sich später in Punkt, Linie, Richtung und Raumbildung theoretisch wiederholt.

Darunter öffnet sich die eigentliche Archivfunktion:

Uploads,

Lists,
Posts,
Reviews,
Collections.

Auch dies sind keine statischen Ablagebegriffe.

Es sind Begriffe des Sammelns, Ordnens, Verknüpfens und öffentlichen Zugänglichmachens.

Das Archiv erscheint damit nicht als tote Speicherstätte, sondern als bewegter Gedächtnisraum.

In seiner Gesamtheit ergibt sich somit ein bemerkenswert stimmiges Eingangsbild:

Unter dem Dach eines kollektiven Gedächtnisses tritt ein Projekt namens Ordnung und Bewegung in einen öffentlichen Zusammenhangsraum ein.

Genau darin liegt die eigentliche Pointe.

Was hier äußerlich nur wie eine Profilseite wirkt, bildet im Kern bereits die Metapher eines modernen säkularen Erkenntnistempels:

Viele Einzeläste,
viele Fragmente,
viele Richtungen —

getragen von dem Versuch, sie nicht als lose Bruchstücke, sondern als zusammenhängende Bewegungsarchitektur lesbar zu machen.

Damit wird der Ort selbst Teil der Aussage.

Nicht nur die dort abgelegten Inhalte sprechen.

Schon die Halle, in der sie versammelt werden, erzählt von dem Bedürfnis, Unverbundenes unter ein gemeinsames Dach zu bringen.

Und vielleicht ist genau dies der eigentliche Beginn jeder späteren religiösen, wissenschaftlichen oder gesellschaftlichen Lesbarkeit:

dass Fragmente erst dann Wahrheitstiefe entfalten, wenn sie einen Raum erhalten, in dem sie sich gegenseitig tragen können.

│
│ → Fortsetzung nach unten offen
│
└──